

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 7

Artikel: Einblicke : ich, Wahlkampf-Berater
Autor: Jakober, Fridolin / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

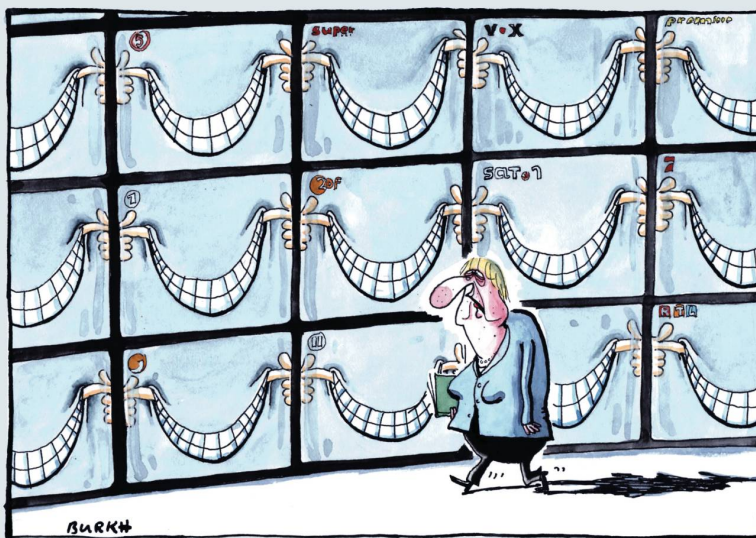
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Meisterschülerin



Die Kanzlerin und ihre männlichen Parteirivalen



„Du bist Deutschland.“

Einblicke

Ich, Wahlkampf-Berater

Ich war schon einiges in meinem bewegten Leben, zum Beispiel Sekretär mit Fremdsprachenkenntnissen oder Stadtführer. Seit diesem Februar kommt noch Bundestagsabgeordnetenwiederwahlberater der SPD dazu. Nachdem Peer S. den Wahlkampf im letzten Herbst – so früh wie nie – mit seiner Peitschen-Attacke gegen die Steueroasen im Allgemeinen und gegen die Schweiz im Speziellen einläutete, haben sozialdemokratische Abgeordnete Lunte gerochen und sich militärisch-verbale Wahlkampfberatung geholt.

Denn kaum ein anderer deutscher Politiker – und auch keine Politikerin – hat auch nur ansatzweise die Berühmtheit von Peitschen-Peer erreicht. So kennen wir etwa noch den Fraktionsvorsitzenden der SPD, Dr. Peter Struck, aber schon stellvertretende Vorsitzende wie Elke Ferner laufen – wortwörtlich – unter «ferner liefen». Ganz zu schweigen von den in der Schweiz sogenannten «Hinterbänklern», von denen schon die Bibel sagt: «Man hört sie nicht, man sieht sie nicht und die Diäten ernähren sie doch.»

Sie waren es denn auch, denen ich mein kurzes Gastspiel im neuen Beruf verdanke. Im Auftrag von Dr. Angelica Schwall-Düren, Christel Humme und Nicolette Kressl hatte ich im direkten Anschluss an die diesjährige Karnevalssession ein Seminar zu leiten – organisiert vom Ennepe-Ruhr-Kreis-II, dem Direktwahlkreis von Christel Humme – bei dem ich Politikerinnen den Kasernenhofton beibringen sollte. Dabei kamen mir meine Erfahrungen als Radiosprecher beim WDR ebenso zugute wie meine Dienstzeit beim Schweizer Militär, insbesondere natürlich die Manöverbesprechungen mit Feind Rot. Gut – bei den Damen nannte ich ihn Feind Schwarz-Gelb.

Nun zum Dispositiv: «Schwarz-Gelb hat im Norden eine weitere Steueroase aufgetan, der König schert aus der EU aus und kündigt einseitig alle Steuerabkommen. In Tønder, Højer und Bov, gleich hin-



Unterrichtsmaterial für die Primarstufe

ter der deutsch-schwarzgelben Grenze baut der gierige Nachbar Bankinstitute auf, welche zu Fuss oder mit dem Rad erreicht werden können und wo deutsche Bürgerinnen ihre Euro steuerfrei anlegen.» Ich wollte mit meiner Beschreibung der Situation weiterfahren, doch bereits hier wurde ich von den TeilnehmerInnen unter lautstarken Protesten boykottiert. «Was meinen Sie mit Fahrrad? Steuerflüchtige fahren Porsche, Benz, Maserati.» Und anschliessend herrschte 10 Minuten lang betroffenes Schweigen, in welchem Schwall-Düren eine Lichterkette organisierte. Ich versuchte noch, mich mit einem «Sie sollen es sich bloss vorstellen, niemand behauptet, dass Dänemark so etwas plant ...» Aber die SPD-Frauen verhielten sich wie weiland unsere humorlosen Vorgesetzten in der Armee: Sie konnten einfach nicht abstrahieren.

FRIDOLIN JAKOBER



JOHANNES BORER

Folgendes Glossar eignet sich für die Unterstufe bis Oberstufe. Die Word-Datei kann beim Autor kostenlos bestellt werden (frenkel.beni@gmail.com). Lebende Deutsche werden durch die Zentralstelle «Bildung über die Grenzen» (3030 Bern) an Schulen ausgeliehen.

A wie Autobahn – In Deutschland darf man so schnell fahren, wie man will. Dank → *Hitler* gibt es in Deutschland viele Autobahnen.

B wie Bohlen – Der Sänger Dieter Bohlen hat wie → *Goethe* Bücher geschrieben. Er ist ein Megastar. Viele Mädchen wünschen sich ein Kind von ihm.

C wie China – Auch ein grosses Land.

D wie DDR – Betaversion Deutschlands. Die DDR-ler waren fast alle arm, ähnlich wie die Ex-Jugos in eurer Klasse. Wir dürfen sie deshalb aber nicht auslachen (→ *Toleranz*).

E wie Emil – Ganz alter Mann aus der Schweiz! Wahrscheinlich lebt er noch; er war (oder ist) auf jeden Fall der berühmteste Schweizer in Deutschland. Hausaufgabe: Fragt eure Grosseltern nach «Emil».

F wie Frankreich – Nachbarland von Deutschland. Franky und Deutsch sind wie Paris Hilton und Nicole Richie: Zicken! Darum immer: Zickenalarm! Nach einem klärenden Krieg ist in der Regel dann alles wieder in Ordnung.

G wie Goethe – Bekannter Schriftsteller aus Deutschland. Hat aber im Unterschied zu Günther Grass (auch Deutscher) noch keinen Nobelpreis gewonnen.

H wie Hitler – Versuchte die Schweiz zu überfallen. Doch wir Schweizer kämpften erfolgreich gegen die deutschen Truppen («Schlacht am Reduit»). Seitdem gilt: Die Schweizer Armee ist eine der weltweit stärksten Truppen.

I wie Insel – Die Insel Mallorca gehört seit etwa 50 Jahren den Deutschen. In Mallorca spricht man Deutsch und ein wenig Spanisch. Das Mittelmeer dort gehört auch den Deutschen, ebenso die Luft und die Einwohner («Spanier»).

J wie Jesus – Der aktuelle Papst ist ein Deutscher. Zu seinen Superkräften gehört unter anderem, dass er Menschen heiligmachen kann. Einziger Nachteil: Im Unterschied zu → *Bohlen* kann er keine Kinder machen.

K wie Küche – Wurstsalat und gepökeltes Eisbein liegen gemäss «The Kitchen World» auf den Rängen 1234 und 1566 der «besten

internationalen Gerichte». Unsere Röschi liegt übrigens noch weiter abgeschlagen auf Rang 2339.

L wie Langeweile – Auch ZDF oder ARD genannt. Langeweile ist ein deutliches Merkmal der staatlichen Fernsehsender. In der Schweiz ist SF gemäss Bundesverordnung ebenfalls verpflichtet, Langeweile zu senden.

M wie Merkel – Bundeskanzlerin. Ist wie Micheline Calmy-Rey und Moritz Leuenberger sehr weiblich. Hat Physik studiert und sieht etwa so aus wie die Frau eures Schulabwarts.

N wie Neid – Gibts in Deutschland nicht mehr.

O wie Opel – Deutsches Auto (Grosseltern fragen). Wird wie unsere Bauern vom Staat unterstützt.

Q wie Quandt – Der Familie Quandt gehört BMW. Wunschauto von eurem Vater, der es nur zum → *Opel* geschafft hat.

R wie Rhein – Grosser Fluss, der → *Frankreich* von Deutschland trennt. Letzten Sommer haben wir auf der Klassenfahrt den Rhein gesehen. Tobias wurde damals nach Hause geschickt, weil er in den Fluss pinkelte.

S wie Sex – Findet in deutschen Schlafzimmern etwa 0,7 Mal in der Woche statt. (Für Lehrperson: In der Unter- und Mittelstufe besser «S wie Streit» benutzen: Findet in deutschen Schlafzimmern etwa 0,7 Mal in der Woche statt.)

T wie Toleranz – Seid bitte immer tolerant (lieb) zu euren deutschen Mitschülern. Sicher habt ihr auch so einen arroganten, deutschen Streber unter euch. Ist er beliebt in der Klasse?

U wie Uhse – Gute Freundin eures Vaters. Schickt immer wieder Päckli nach Hause.

V wie Velo – Den Ausdruck «Velo» kennen die Deutschen nicht. Darum fahren sie mit dem Auto über unsere Alpenpässe.

W wie WM 2006 – Im Jahr 2006 wurde die deutsche Fussballmannschaft «Weltmeister der Herzen» (Trostpreis).

X wie Xenophobie – Fremdwort für Fremdenhass. Ähnlich wie → *Neid*, nicht mehr vorhanden in Deutschland.

Y wie «Yes we can» – Deutschland sucht zur-Zeit jemand gleich Geiles wie Obama (US-Präsident). Merkel liegt zur-Zeit obenauf in der «Coolness»-Skala.

Z wie Zürich – Gleich wie Mallorca (→ *Insel*) Enklave Deutschlands. Die Deutschen sind bei uns willkommen. Grüezi!

BENI FRENKEL